

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 3 (1977)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Kontaktadressen und Frauenberatungsstellen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für die Sache der Frauen

Am 13. März - als Finale der Frauenwoche in der Roten Fabrik in Zürich - wird der Gründungskongress einer neuen schweizerischen Frauenorganisation stattfinden. Sie wird Frauen umfassen, die bereit sind, aktiv für die SACHE DER FRAUEN einzustehen, die SAFRA-Frauen! Und sie wird sich von anderen Frauenorganisationen und deren mehr oder weniger eingeschränkten Zielsetzungen (für politische Rechte, für die Veränderung des Bewusstseins, für die Verteidigung der Arbeitnehmerinnen- oder Konsumentinneninteressen, der ledigen Mütter etc.) vor allem dadurch unterscheiden, dass sie die Frauenfrage umfassend stellt, sie von ihren Ursprüngen her anpackt und sich gleichzeitig an ihren modernen Erscheinungsformen orientiert: das heisst, sie *gesellschaftlich* und *frauenspezifisch* zugleich angeht.

**Warum gesellschaftspolitisch?**  
Weil eine Demokratie ohne Mitwirkung der Frauen nur eine halbe Demokratie ist!

Wie kann sich eine Gesellschaft, die faktisch die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung von den wichtigsten Entscheidungsprozessen ausschliesst, überhaupt Demokratie nennen?

Wir wissen, dass nur eine verschwindend kleine Zahl von Frauen in Parlamenten, Regierungen, Interessenverbänden mitwirken. Noch weni-

wesen, das Buben und Mädchen eine gleiche, allseitige Ausbildung aller ihrer Fähigkeiten garantiert? Ihnen gleiche Ausgangspositionen schafft? Wo ist die Städteplanung, die das Wohlergehen der Bewohner vor die Monopolinteressen der Warenhauskonzerne, Banken, Automobilindustrie etc. stellt? Wo die medizinische Versorgung, die sich wirklich Volksgesundheit zum Ziel setzt und daher Vorbeugung betreibt statt teure Pflästerchenmedizin zugunsten der Chemiekonzerne?

Familie zu versorgen. Diese Erziehung verhindert weitgehend, dass wir fähig werden, auf eigenen Füissen zu stehen, selbstbewusst unseren unterschiedlichen Neigungen nachzugehen, unsere Begabungen zu entwickeln und allenfalls eine Lebensaufgabe daraus zu machen - während dasselbe von Männern geradezu erwartet wird! Jetzt fangen wir an, uns Gedanken zu machen über die gesellschaftlichen Zusammenhänge, über das Warum dieses sanften Zwangs, mit dem alle Frauen einer einzigen Lebensaufgabe zugeführt werden, statt sich eine Laufbahn nach ihren Neigungen und Fähigkeiten auszuwählen, die sie ein ganzes Leben lang befriedigt (das Kindererziehen füllt bekanntlich das Leben einer Frau heutzutage längst nicht mehr aus!)

Aus dieser Lage der Dinge resultiert bei den Frauen ein weitverbreitetes Unbehagen; ausserdem werden fast alle Diskriminierungen der Frau daraus abgeleitet, dass Frauenlöhne durchschnittlich 40% niedriger sind, dass ihre berufliche Qualifikation im allgemeinen nicht ernst genommen wird, dass ihre Arbeitsplätze völlig unzureichend gesichert sind - bis hin zur Ebene der Entscheidungsprozesse, wo man den Frauen die Fähigkeiten abspricht, eine verantwortungsvolle leitende Stellung einzunehmen oder ein öffentliches Amt zu bekleiden.

**"Wir wollen unsere Situation verändern!"**

Als Ziel wird in der neuen Plattform

Der Gründung der neuen Frauenorganisation gingen nicht nur theoretische Diskussionen voraus, sondern die sehr praktische Arbeit der Frauen in und um die PFS (Progressive Frauen Schweiz).

Wir traten aktiv ein

- für die Entkriminalisierung der Schwangerschaftsunterbrechung (PFS-Broschüre, Unterschriftensammlung für die erste Initiative - Freigabe der Abtreibung - und für die Fristenlösung);
- für Kindertagesstätten (Initiativen in den Kantonen Basel und Zürich) und andere Entlastungseinrichtungen für berufstätige Mütter;
- für Bezahlung der gynäkologischen Voruntersuchungen durch die Krankenkassen (mehrere Petitionen) sowie für eine KUVG-Revision im Interesse der Frauen (Petition an den Bundesrat);
- für die Einführung der Mutterschaftsversicherung und andere wesentliche Verbesserungen in den Sozialversicherungen;
- für gleiche Rechte für Mann und Frau in der Verfassung und in allen Gesetzen;
- für die Teilnahme der Frauen in Parlamenten, Regierungen, an politischen Entscheidungsprozessen überhaupt.

**Beratungsstellen** der PFS gibt es in Basel, Luzern, Schaffhausen und Derendingen.

Wir gründeten eine **Frauenzeitung**, die **EMANZIPATION**, die seit dem 1. Januar 1975 regelmässig 10 mal im Jahr erscheint und jetzt ausgebaut wird und ergänzt durch ein Vierteljahres-Magazin. Verkäuferinnengruppen in den verschiedenen Städten gaben regelmässig ein **Verkäuferinnen-Info** heraus.

Wir nahmen Kontakte auf zu Frauenorganisationen im Ausland, zur gegenseitigen Information und Unterstützung. Wir studierten die Geschichte der Frauenbewegung in der Schweiz und in Europa, Politik und Organisationsformen, sowie auch die verschiedenen Theorien der neuen Feminismusbewegung.

Und schliesslich bereiteten wir die Gründung einer weitgefassten, offenen Frauenorganisation vor, die entschlossen und aktiv die Sache der Frauen vorantreiben soll - im Hinblick auf eine wirklich demokratische Gesellschaft, die keine Diskriminierungen mehr kennt.



ger Frauen stehen an den Schalthebeln der Wirtschaft. Mit andern Worten: wir sind gerade dort nicht vorhanden, wo die Gesetze gemacht oder entscheidend beeinflusst werden. Wen wundert das dann, wenn wir in allen möglichen Bereichen im Nachteil sind - in Sozialversicherungen, Arbeitsgesetzen, Familienrecht usw.

Dazu kommt, dass an den Machthebeln zu einem schönen Teil Männer stehen, die Parteien konservativer Richtung angehören, Parteien, die noch eine echt patriarchalische Politik durch dick und dünn vertreten (das zeigte sich neulich in den Debatten über die Arbeitsfrage!) und die von Demokratie in der Praxis überhaupt nicht viel halten, weil Demokratie ihre Machtbereiche schmälert, und sie unter Umständen hindert an: reinen Kapital-Autobahnen, Abbau der Sozialleistungen, Betriebs-schliessungen, Personalabbau...

Wir Frauen haben also aus sehr vielen Gründen ein sehr vitales Interesse, unsere Bedürfnisse und Ansprüche direkt geltend zu machen und selber zu vertreten. Es ist nicht übertrieben, festzustellen, dass unsere "patriarchalische" Demokratie immer weniger im Sinne der grossen Mehrheit der Bevölkerung funktioniert. Wo ist zum Beispiel das Schul-

Wir Frauen, die als Mütter die nächste Generation zur Welt bringen, haben ein ganz besonderes Interesse an einer Demokratisierung unserer Gesellschaft! Und nicht nur als Mutter, sondern vor allem auch als Frauen, die in allen Bereichen noch besonders benachteiligt sind!

Die Plattform für die SACHE DER FRAU: Ein Grundsatzpapier wird diskutiert!

Am Kongress der SAFRA-Frauen wird der Entwurf einer Plattform vorgelegt, in der die Situation der Frau, ihre Diskriminierung, wie wir sie täglich erleben, in den Hauptzügen dargelegt wird, um von diesen Feststellungen aus zu einem Programm des gemeinsamen Handelns zu gelangen.

Unsere Diskriminierung beginnt schon in früher Kindheit, wenn uns verwehrt wird, mit den Buben herumzutollen und so unsere Körperkraft, Behendigkeit und Beweglichkeit frei zu entwickeln. Eine traditionelle Mädchenerziehung bereitet uns sorgfältig auf das vor, was immer noch weitherum als "die eigentliche Bestimmung der Frau" begriffen wird: nämlich im Schutz von vier Wänden, ernährt und liebevoll bevormundet durch einen Gatten, Kinder aufzuziehen und eine kleine

## KONTAKTADRESSEN UND FRAUENBERATUNGSSTELLEN

5001 Aarau  
Postfach 15

Frauenberatungsstelle Luzern  
Urania Haus  
6000 LUZERN  
Tel. 041/23 95 69  
jeden Dienstag 17.30-19.30 h

4001 Basel Postfach 338  
Tel. 061/ 25 58 32

3001 Bern Postfach 4076  
Tel. 031/ 43 33 49

Frauenberatungsstelle Basel  
Unterer Rheinweg 44  
Tel. 053/ 5 65 21  
jeden Dienstag 15.30-20.30 h

8201 Schaffhausen  
Postfach 553  
Tel. 053/ 5 65 21

4500 Solothurn  
Postfach 144  
Tel. 065/22 37 13

Frauenberatungsstelle Schaffhausen  
Mühletalsträsschen 13  
8200 SCHAFFHAUSEN  
Tel. 053/ 5 65 21  
jeden Dienstag 18.00-20.00 h

4600 Olten  
Postfach 644

6000 Luzern  
Postfach 69  
Tel. 041/ 23 95 69

Frauenberatungsstelle Solothurn  
E. Hubler, DERENDINGEN  
Tel. 065/42 36 93

8026 Zürich  
Postfach 611  
Tel. 01/ 44 64 94

FRAUEN SPENDEN FÜR DIE SACHE DER FRAUEN  
PC - 31468

eine Gesellschaft anvisiert. "in der alle, Frauen und Männer gemeinsam, auf demokratischer Grundlage ihre Lebensbedingungen selber bestimmen" - und letztlich eine Gesellschaft, in der die Diskriminierung eines Teiles und aus Gründen des Geschlechtsunterschieds nicht mehr möglich ist.

Mit diesem, noch sehr fernen Ziel vor Augen wir die neue Frauenorganisation zu arbeiten anfangen, sich ein Programm geben, Strategien entwickeln und den Frauen gleichzeitig die Möglichkeit geben, in der Praxis selbst jene Fähigkeiten zu entwickeln und zur vollen Entfaltung zu bringen, die eine "Mädchenerziehung" zunächst einmal verkümmern liess.

Aber zur Befreiung ist es nie zu spät! Und gemeinsam, in der Erkenntnis, dass diese Probleme uns alle berühren: "Gemeinsam sind wir stark!"

## Frauen in der Sahara

Tonbildschau und Vortrag

Bern 1. März  
Volkshaus Saal 4 20.00 Uhr

Luzern 5. März  
Restaurant Pfister 17.00 Uhr

Solothurn 6. März  
Restaurant Kreuz 10.00 Uhr (Matinee)

Basel 8. März  
Blaukreuzhaus 20.00 Uhr

Zürich 10. März  
Rote Fabrik, Wollishofen  
im Rahmen des Frauenmärz

Schaffhausen 22. März  
Ort wird noch bekanntgegeben.

organisiert von den Progressiven Frauen Schweiz und dem SKAAL (Solidaritätskomitee Afrika, Asien, Lateinamerika).



Demonstration zum Internationalen Tag der Frau

13. März BASEL Marktplatz  
Besammlung: 14.00 Uhr  
organisiert von den PFS (Progressive Frauen Schweiz), der Frauenbefreiungsbewegung (FBB/MLF), den Frauen für Frieden und Fortschritt (SFFF), der Aktion Frauenzentrum und anderen  
Anschließend Frauenfest für Frauen

**Frauen  
MAGAZIN  
EMANZI  
pation**

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz

Ich abonniere  
Die Frauen-Zeitung EMANZIPATION

Jahresabonnement Fr. 9.50  
Unterstützungsabonnement Fr. 15.-  
Solidaritätsabonnement Fr. 20.-

Name: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: **EMANZIPATION**  
Postfach 338, 4001 Basel  
PC 40-31 468

### WER SIND WIR - WAS WOLLEN WIR?

Autorinnenkollektiv der Organisation Sache der Frauen

Ich bestelle **Wer sind wir - was wollen wir**  Expl. (80 Rp.)

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an Progressive Frauen Schweiz, Postfach 338  
4001 Basel  
PC- 40-31468